

Viel Natur rund um Turm und Kunst

Der Spanische Turm auf der Rosenhöhe in Darmstadt ist saniert, der Skulpturenpark ein neuer Anziehungspunkt

Von Annette Wannemacher-Saal

DARMSTADT. Mit geübtem Schwung senst der Gärtner im Skulpturengarten auf der Rosenhöhe die Wiese. Dank des Regens sind Kornblumen, Kamille, Gräser und Schafgarbe fast einen Meter hoch gewachsen, nun ist eine Mahd fällig. Schließlich sollte ja auch der Blick frei sein auf die Werke des Darmstädter Bildhauers Wilhelm Loth, dessen Skulpturen die erste Ausstellung in dem wunderbaren Park am östlichen Ende der Rosenhöhe bestücken.

Doch trotz der beeindruckenden Kunstwerke, vor allem Frauentorsi, bleibt der Blick des Besuchers zunächst am Spanischen Turm hängen. Diesen hat das Darmstädter Ehepaar Brigitte und Ulrich Scheinert, die in unmittelbarer Nachbarschaft wohnen und jahrelang nur die Spitze des Turms sehen konnten, aufwendig sanieren lassen. „Jetzt sind Turm und Park vollständig fertig“, sagt Bettina John-Willeke von der BS Kulturstiftung, die auch die Loth-Ausstellung „Ein Akt der Freiheit“ möglich gemacht hat.

Spuren der ursprünglichen Farbgebung gefunden

Dass Scheinert, der schon lange ein Auge auf den Turm geworfen hatte, diesen nach langen Verhandlungen mit dessen Eigentümer, Donatus Prinz von Hessen, übernehmen konnte, war ein Glücksfall. 2019 hatte Scheinert fast aufgeben, doch dann gab Donatus grünes Licht – und Scheinert engagierte vorwiegend Handwerker aus der Region für die Sanierung des Turms. All das geschah in enger Abstimmung mit dem Denkmalschutz.

Die Handwerker, und das lobt Scheinert ausdrücklich, seien alle mit großer Begeisterung an die Aufgabe herangegangen. Die Sanierung gestaltete sich als schwierig, weil das heruntergekommene Bauwerk mehrfach um- und angebaut wurde.

Prinz Karl, Sohn von Großherzogin Wilhelmine (1788–1836) hatte den Turm als Refugium genutzt. Die beiden kleinen Nebentrakte wurden 1891 angebaut. Doch ob der Turm ursprünglich als Aussichtsturm für die höfische Gesellschaft oder als Plattform für Manöver auf dem Oberfeld gedient hat, ist ungewiss. Klar ist jedoch, dass in den 1930er Jahren ein Baumwärter dort



Das Areal rund um den fertig sanierten Spanischen Turm auf der Rosenhöhe in Darmstadt bietet einiges zu entdecken. Im Skulpturenpark sind derzeit Werke des Darmstädter Bildhauers Wilhelm Loth zu sehen. Foto: Guido Schiek

gewohnt hat. Geklärt ist auch die Namensgebung: Rainer Maaß, Historiker im Staatsarchiv, hat in Aufzeichnungen von Prinz Karl vom Juni 1847 die Bezeichnung „Spanischer Turm“ gefunden. Auch fanden die Denkmalschützer Spuren der ursprünglichen Farbgebung und konnten den Handwerkern entsprechende Vorlagen an die Hand geben.

Das Ergebnis ist ein wunderschönes, fünf Meter hohes, in dezentem Cremeton verputztes Entree. „Die Decke hat die ursprüngliche Höhe des Turmstumpfes“, sagt Bettina John-Willeke. Dies sei eindeutig belegt und korrespondiere mit dem Fries an der Fassade, was bei einer Umrundung des Turms zu sehen ist. Während

dieser in einem natürlichen Ockerton verputzt ist, sind die drei Zimmer des Anbaus türkisblau gestrichen; von Etage zu Etage werden dabei die

Die Kunst soll sich in die Natur einpassen.

Bettina John-Willeke, BS Kulturstiftung

Farben heller. Genutzt werden sie als Besprechungsraum für den Turmherren und als Archiv.

Alle Etagen bieten fantastische Ausblicke in drei Richtungen: übers Oberfeld, zum Lichtenberghaus und nach Westen zur Rosenhöhe. „Der

Turm ist eine richtige Landmarke“, schwärmt John-Willeke. Eine natürliche Landmarke ist auch die charaktervolle Eiche auf der Westseite des Parks. Stolz steht sie am Eingang des rund 6000 Quadratmeter großen Geländes und ist, wie ein Baumdoktor ermittelt hat, kerngesund. Er legte sich auch auf das Alter der Eiche fest: Mitte des 19. Jahrhunderts wurde sie gepflanzt – genau zu der Zeit also, als Prinz Karl den Garten hat anlegen lassen.

Auch bei dessen Gestaltung wurde Wert darauf gelegt, möglichst viel Natur zu belassen und nur behutsam einzugreifen. Das war etwa bei den wild wuchernden Brombeerhecken und Gestrüpp nötig.

Ansonsten aber wurden Bäume erhalten, Steinhäufen für Tiere als Unterschlupf angelegt, Blumenwiesen ausgesät. Mittendrin stehen Loths Kunstwerke. „Die Kunst soll sich in die Natur einpassen“, sagt John-Willeke. Daher sei auch die Zahl der Skulpturen überschaubar: „Kunst im Naturraum“ eben.

Das komme bei den Besuchern hervorragend an. „Alle schwärmen von dem Ensemble“, so die Erfahrung nach den sonntäglichen Führungen. Bislang wurde ihnen zwar ein Blick ins Turminnere verwehrt, doch auch da gibt es gute Aussichten: Am Tag des Denkmals wird er in kleinen Gruppen zu besichtigen sein. Natürlich mit Anmeldung.



Der Skulpturenpark vereint Kunst und Natur. Foto: Guido Schiek

ÖFFNUNGSZEITEN UND INFOS

► Der Skulpturengarten am Spanischen Turm, Ludwig Engel-Weg 60, hat sonntags von 11 bis 16 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. Die Ausstellung „Ein Akt der Freiheit“ 100 Jahre Wilhelm Loth ist noch bis 12. September 2021 zu sehen. Das Begleitprogramm umfasst unter anderem Park-Promenaden mit der Schauspielerin Sonja Kargel, die als Großherzogin Alice verkleidet

über die Rosenhöhe führt. Nächster Termin ist am Sonntag, 25. Juli um 14 Uhr. Sonderveranstaltungen sind auch am Tag des offenen Denkmals (12. September) geplant. Dann wird auch der Turm in Kleingruppen zu besichtigen sein.

► Informationen und Tickets unter www.skulpturengarten-spanischer-turm.de (net)